

für ersteres ein Datum von 1835 und für letzteres eines von 1841 sicher bestimmt ist (A. G. H. Bachrach: *Turner and Rotterdam, 1817, 1835, 1841*, London 1974). Demgegenüber sind die meisten Neudatierungen und topographischen Bestimmungen aus einem viel jüngeren Titel wie Cecilia Powells Ausstellungskatalog *Turner in Germany* (London 1995) erfaßt; prüft man genauer nach, findet man jedoch, daß online zwar die Mehrzahl der Seiten des *Venice; Passau to Würzburg Sketchbook* TB CCCX korrekt nach Powell auf 1840 datiert sind, andere aber – Seite 114, 121 – ohne ersichtlichen Grund nur unter »circa 1840« geführt werden. Und so geht es weiter: Sucht man am Bildschirm das *Heidelberg Sketchbook* über die Option »Skizzenbücher der 1840er Jahre«, so taucht es dort trotz seines Wasserzeichens und gesicherten Entstehungsdatums von 1844 nicht auf; hat man es dann über die Finberg-Nummer CCCLII gefunden, so stellt man fest, daß es online gegenüber Powell unversehens eine Seite gewonnen (8v) und eine andere verloren hat (14v), während die bisherige Eberburg (S. 4 und 6r) zur Ehrenburg mutiert ist. Zwar verspricht die Tate, zumindest die fehlenden Angaben zum jeweils herangezogenen Forschungsstand nachtragen zu wollen; dem Außenstehenden ist aber keineswegs klar, wie das geschehen soll – wäre es doch nur menschlich, wenn die Datenerfasser angesichts der von ihnen bearbeiteten Material-

massen selbst nicht mehr wissen sollten, auf welche Grundlage in der Literatur sie sich jeweils bezogen haben.

Es kann kein besseres Beispiel als das Turner-Projekt geben, um die absolute Notwendigkeit zu unterstreichen, daß die Arbeit von Hilfskräften bei musealen Online-Projekten von den verantwortlichen Kuratoren kontrolliert werden muß, bevor das Material ins Netz gestellt wird. Ebenso dringlich bleibt eine Diskussion über Sinn und Unsinn computer-gerechter thematischer Klassifizierungsbegriffe in ihrer Anwendung auf so vielgestaltige Artefakte, wie es Werke der bildenden Kunst nun einmal sind. Museen, die im Internet auftreten wollen, müssen sich ihrer Verantwortung für die Vermittlung jener Fähigkeiten bewußt bleiben, die zum Verständnis ihrer Bestände erforderlich sind. Eine humane virtuelle Umwelt, zu der die Kunstgeschichte als visuell orientierte Disziplin Entscheidendes beitragen sollte, verlangt nach Stärkung statt nach Schwächung solcher Fähigkeiten und somit weniger nach quantitativen Rekorden als nach gedanklicher Klarheit und kompromißloser Wahrung qualitativer Maßstäbe.

Ursula Seibold-Bultmann

Ein kürzerer Artikel der Autorin zum selben Thema erschien am 13.7.2002 in der »Neuen Zürcher Zeitung«.

Dokumentlieferdienst des Zentralinstituts für Kunstgeschichte

Die Bibliothek des Zentralinstituts bietet seit neuestem die Möglichkeit der entgeltpflichtigen elektronischen Bestellung und Lieferung von Aufsätzen oder einzelnen Kapiteln aus Monographien aus ihrem Bestand via Internet an (vgl. *Kunstchronik* 2003, S. 36f.). Im Anschluß an eine Recherche im EDV-Katalog

des ZI oder im EDV-Katalog des Kunstbibliotheken-Fachverbundes Florenz-München-Rom kann von allen Titeln, die über einen entsprechend gekennzeichneten Button (vgl. Abb.) verfügen, sofort eine Bestellung ausgelöst werden. Die Lieferung erfolgt in der Regel in elektronischer Form (PDF-Datei zum

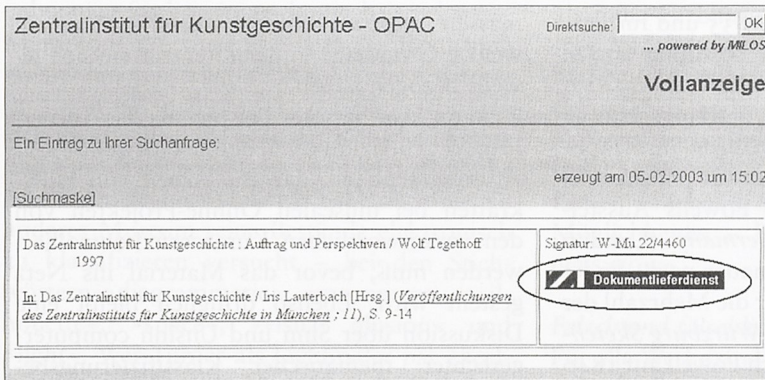


Abb.
Volltitelanzeige mit
Button des
ZI-Dokumentliefer-
dienstes

Download oder als E-Mail-Attachment) innerhalb von zwei Arbeitstagen, auf Wunsch aber auch als Papierkopie per Post. Die Preise orientieren sich an denen der bekannten nicht-kommerziellen deutschen Dokumentliefersdienste, wie z. B. *subito*: Studierende, Angehörige einer Hochschule oder einer öffentlich finanzierten Forschungsein-

richtung zahlen für bis zu 20 Seiten bei elektronischer Lieferung 4,00 €, kommerzielle Nutzer müssen für diese Leistung 10,00 € entrichten. Detaillierte Informationen (technische Voraussetzungen, Preise, Lieferformen etc.) zu diesem neuen Service finden Sie im Internet unter »<http://www.zikg.lrz-muenchen.de/main/biblio/docdel.htm>«

Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

NIKE Bulletin. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung. Nr. 4/2001. Bern, Schweizer Bundesamt für Kultur. S. 1-51. ISSN 1015-2474.

Les Nouvelles de l'INHA. No. 10/2002. Paris, Institut national d'histoire de l'art 2002. S. 1-16. ISSN 1620-7815.

Giovanni Battista Piranesi. Die Wahrnehmung von Raum und Zeit. Akten des internationalen Symposiums Staatsgalerie Stuttgart 25.-26.6.1999. Hg. Corinna Höper, Jeannette Stoschek, Elisabeth Kieven. Beitr. Corinna Höper, Sabine Poeschel, Jörg Garms, Andrew Robison, John Wilton-Ely, Hans-Christoph Dittscheid, Klaus Jan Philipp. Marburg, Jonas Verlag 2002. 124 S., zahlr. s/w Abb. € 20,-. ISBN 3-89445-301-X.

George Pusenokoff. Mona Lisa Goes Russia. Ausst.-Kat. Heidelberger Kunstverein. Beitr. Hans Gercke, Christoph Zuschlag, Ekaterina Degot. Heidelberg, Kehrer Verlag 2002. 87 S., 48 Farbb. ISBN 3-933-257-76-X.

George Pusenokoff. Painted and Erased. Ausst.-Kat. Märkisches Museum Witten. Beitr. Wolfgang Zemter, Christoph Zuschlag, Olga Kozlova, Ulrich Heimann.

St. Petersburg, Kettler Kunst – Palace Edition 2002. 120 S., 40 Farbb. ISBN 3-935298-24-2.

William R. Rearick: *Il disegno veneziano del Cinquecento*. Mailand, Biblioteca Electa 2001. 264 S., 108 teils farb. Abb. € 41,31. ISBN 88-435-7247-4.

Felix Reuße: *Albrecht Dürer und die europäische Druckgraphik. Die Schätze des Sammlers Erich Riecker*. Ausst.-Kat. Grafik-Kabinett Backnang. Köln, Wienand Verlag 2002. 190 S., zahlr. s/w Abb. € 34,-. ISBN 3-87909-784-4.

Sebastian Ristow: *Die frühen Kirchen unter dem Kölner Dom*. Befunde und Funde vom 4. Jahrhundert bis zur Bauzeit des Alten Domes. (Studien zum Kölner Dom, Band 9). Beitr. Lothar Bakker, Dorothea Hochkirchen. Köln, Verlag Kölner Dom 2002. 625 S., zahlr. teils farb. Abb. ISBN 3-922442-43-9.

Pierre Rosenberg: *Dal disegno alla pittura*. Poussin, Watteau, Fragonard, David e Ingres. Mailand, Biblioteca Electa 2001. 289 S., 457 s/w Abb. € 62,-. ISBN 88-435-7106-0.

Joseph Sappeler. Beitr. Thomas Hirsch. Ausst.-Kat. Kunstraum Düsseldorf. Düsseldorf 2002. 15 S., Farbb. ISBN 3-95221-87-9.